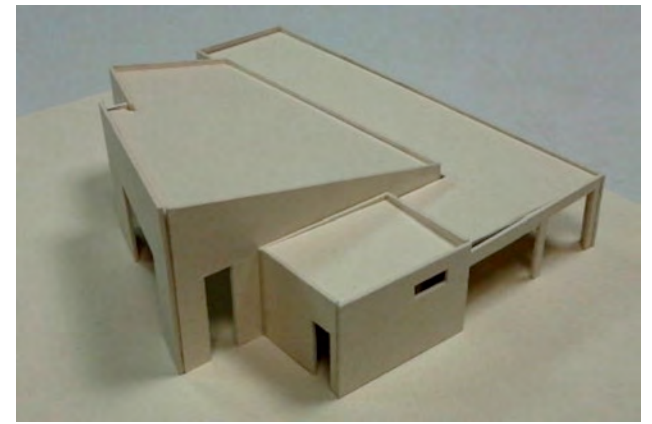


st. karl borromäus in winnenden

Projekt Berglen 2.0
Kirche vor Ort - WIR sind da

aktiv
passiv
sonstige

art der massnahme



Berglen 2.0

Kirche vor Ort - WIR sind da

Was macht man mit einer Kirche, die einmal pro Woche für eine Stunde Gottesdienst mit durchschnittlich 25 Gottesdienstbesuchern genutzt wird, keine geeigneten Räume für das Treffen von Gemeindegroepen da sind und dazu noch ein undichtes Dach hat, das für mindestens 75.000 € saniert werden muss?

Im Jahr 2010 wurde zum ersten Mal diese Fragestellung eingehend mit der Kirchengemeinde und der Diözese diskutiert.

In der zur Kirchengemeinde Winnenden gehörenden bürgerlichen Gemeinde Berglen, dem Zusammenschluss von 13 Ortschaften, leben ca. 900 Katholiken. Die Kirchengemeinde hat in Winnenden genügend Räume um Gottesdienste und Gruppenaktivitäten unter zu bringen, jedoch würde bei Verlassen des Standortes Berglen der östliche Bereich der Kirchengemeinde weite Wege zurücklegen müssen und vermutlich "auf der Strecke bleiben".

Aber wie kann eine notwendige Sanierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Raumsituation für Gruppen gelingen.

Eine Beteiligung der Kirchengemeindeglieder in Berglen sollte Klarheit über die Wünsche und Akzeptanz verschiedener Möglichkeiten bringen.

Das besondere an dem Projekt Berglen 2.0 war von Anfang an, dass sich eine Vielzahl von Gemeindegliedern aktiv am Prozess beteiligt hat. Nicht nur der Kirchengemeinderat und der Ortsausschuss Berglen sondern Gemeindeglieder aus Winnenden und Berglen brachten ihre Wünsche und Vorstellungen ein.

Der Prozess startete 2010 und wurde durch unglaublich viele Treffen und die aktive Beteiligung der Kirchengemeindeglieder vorangebracht.

2010 fanden 4 Gemeindeversammlungen mit der Diskussion über mögliche Raum-in-Raum-Lösungen statt.

2011 wurde der Beschluss über einen Neubau und ein klares KGR-Votum zum Erhalt des Standortes Berglen gefasst. Dies wurde in einem Gespräch in Rottenburg mit den zuständigen Hauptabteilungen persönlich vorgetragen.

Im Februar 2012 startete die erste Zukunftswerkstatt, in der sich ca. 25 Gemeindeglieder ehrenamtlich Gedanken machten, wie sich die Kirchengemeinde pastoral und räumlich in Zukunft aufstellen kann. Dabei lag der Blick im Besonderen auf die Berglener Gemeindegliedern, jedoch auch auf der Kirchengemeinde und nicht zuletzt der Seelsorgeeinheit.

Auf dem KGR-Wochenende im November 2011 war dann klar, dass diese Vorhaben ein Projekt wird und sich deshalb eine Koordinierungsgruppe um das Projekt kümmern soll.

Die Koordinierungsgruppe für das Projekt, die sich hauptsächlich aus Ehrenamtlichen zusammen setzt hat bis heute 10 Treffen gehabt. In 5 Zukunftswerkstatt-Treffen wurde in Arbeitsgruppen die Bedürfnisse und Vorstellungen der Gemeindeglieder in die Pläne und für eine Pastorale Konzeption erarbeitet.

Zur Finanzierung des Projekts hat sich die Kirchengemeinde entschlossen, einen Teil des Grundstücks in Bauplätze um zu wandeln. Insgesamt fünf Termine mit der Kommune und dem Stadtplaner wurden notwendig. Ohne diese Grundstückserlöse wäre die Finanzierung eines Neubaus für die Kirchengemeinde nicht möglich. Zusätzlich soll durch gezieltes Fund-raising bis Ende 2017 eine Spendensumme von 62.000 € eingesamlet werden.

Warum bewirbt sich die Kirchengemeinde St. Karl Borromäus für den Franziskus-Preis 2014?

Wir haben aufgezeigt, dass eine marode Kirche und eine schlechte Gottesdienst-Besucherzahl noch kein Grund ist, einen Standort zu schließen oder nur noch das notwendigste am Gebäude zu richten und die Bedürfnisse der Gemeindeglieder zu ignorieren.

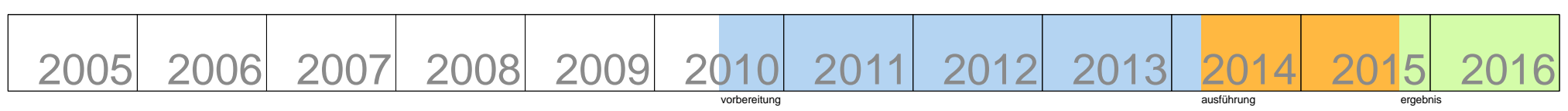
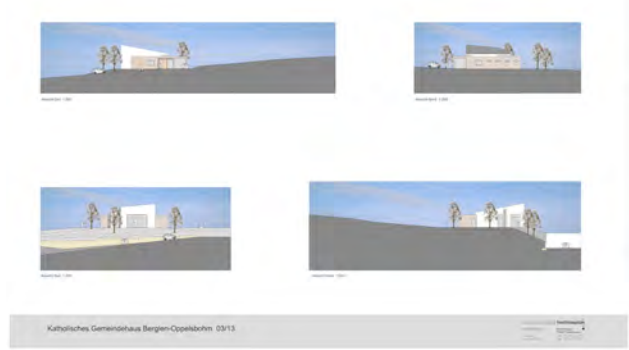
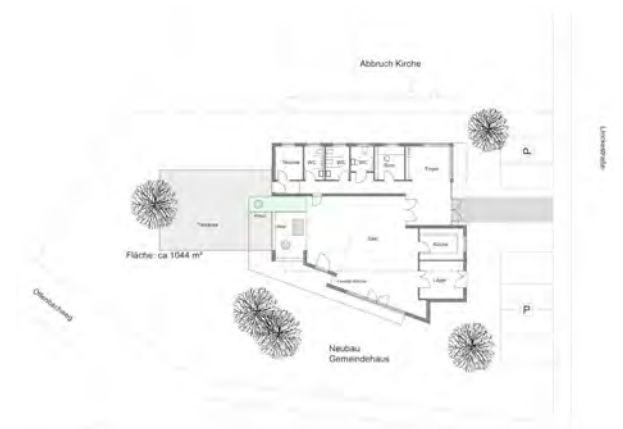
Es ist ein langer und beschwerlicher Weg, die Gemeindeglieder vor Ort mit zu nehmen. "Kirche vor Ort - WIR sind da" ist der Name unseres Projekts Wir reißen mit der Zustimmung der Diözese und des Bischofs unsere alte Kirche "St. Maria" ab und bauen neue Räume wieder auf. In diesen neuen Räumen wird sehr viele Vertrautes wie z.B. die Marienstatue, die alten Buntglasfenster, die Kirchenbänke, das Kreuz usw. wieder verwendet. Es wird dort Gottesdienst im Kleinen (Andachtsraum) und auch im Großen (Andachtsraum mit Saal) möglich sein. Darüber hinaus haben die aktiven Gruppen Räume zur Verfügung, die in dieser Art in der Kirchengemeinde nicht da sind und wir hängen nicht eine ganze bürgerliche Gemeinde örtlich ab, sondern stärken das Leben der Kirchengemeinde.

Die Kirchengemeinde hat sich eine pastorale Konzeption erarbeitet, damit die Ausrichtung und die Ziele deutlich werden. Unsere Hauptausrichtung soll sich an den Menschen, also an den caritativen Aufgaben und den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Auch deshalb arbeiten so viele mit an diesem Projekt, weil es eine Heimat für die Menschen und Gott werden wird.

Das Projekt "Kirche vor Ort - WIR sind da" hat sowohl pastoral als auch ehrenamtlich viele motiviert, die Kirche als lebendiges Miteinander zu erleben und Kirche mitzugestalten und tut es immer noch.

Am 17. Mai wird der Profanisierungsgottesdienst für das "alte Gotteshaus" stattfinden. In einer feierlichen Prozession werden die sakralen Kunstgegenstände in die Kirche nach Winnenden getragen und dort solange am Seitenaltar beherbergt, bis sie im Herbst 2015 wieder feierlich in das "neue Gotteshaus" einziehen können.

Die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen geht über die gesamte Bauzeit weiter. Die nächste Zukunftswerkstatt ist am 21. Juli 2014 und weitere werden folgen.



- Öffentlichkeitsarbeit
- Winnender Zeitung 04.03.2011
 - Winnender Zeitung 09.04.2011
 - Winnender Zeitung 13.04.2011
 - Winnender Zeitung 12.07.2011
 - Winnender Zeitung 19.10.2011
 - Winnender Zeitung 24.03.2013
 - Winnender Zeitung 22.07.2013
 - Oppelsbohrer Zeitung 22.07.2013
 - Winnender Zeitung 17.01.2014
 - Winnender Zeitung 13.03.2014
 - Winnender Zeitung 24.04.2014
 - Winnender Zeitung 19.05.2014

WZ
22.07.2013



WZ
13.03.2014

